

*Heckelwerk*

dendes Vermarktungshemmnis des Fabrikgebäudes in den 1930er Jahren, ehe die *Heckel* durch Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht stark ramponiert und dann während des Zweiten Weltkriegs auch vielfach Ziel von Bombenangriffen wurde.

Das aktuelle Aufblühen der Heckelfabrik als Stätte der Jugendkultur soll deshalb auch in diesem Zusammenhang gesehen werden. Leonard Bernsteins „West Side Story“, Hans Krásas Kinderoper „Brundibár“, Bert Brechts „Dreigroschenoper“ und das 2010 aufgeführte Musical „Hair“ sollen als Ausdruck des Wunsches der jungen Generation nach einer friedvollen Zukunft verstanden werden.

Grundlegend gekennzeichnet sind die Jahre der *Heckel* auch durch fortwährende Vermarktungsversuche. Vor und während des Zweiten Weltkriegs engagierte sich die Stadt Achern hierfür ebenso wie danach. Seit 2005 ist auch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) aktiv, um die Zukunft der *Heckel* auf gute Beine zu stellen.

Die Frage „Was mit der Heckel geschehen soll“ durchzieht die Fabrikgeschichte wie ein roter Faden und steigerte sich in den letzten Jahren dahingehend, dass vonseiten der BIMA im Jahr